

## Heidi Strobel

Fahrt nach Cidreag vom 4. Juni – 11 Juni 2016



Am 4. Juni 2016 erreichten wir nach 15 Stunden Fahrt das Buki-Haus in Cidreag. Unser Plan für die kommenden Tage war, die Renovierungsarbeiten im Kinga-Haus voranzubringen und vor allem eine schöne Zeit mit den Kindern zu haben. Ein Roma-Junge, Luci, begrüßte uns schon am ersten Abend, er hatte offensichtlich auf uns gewartet.

Am nächsten Morgen war an Ausschlafen nicht zu denken. Die Kinder hatten alle mitbekommen, dass Heidi angekommen war und man hörte von draußen ständig ein Kichern und Klopfen an den Fenstern, bis wir dann endlich aufstanden. Schnell wurden es immer mehr Kinder, die uns begrüßten und später dann bei herrlichem Sonnenschein ausgiebig mit uns frühstückten. Erstaunlich, wie viele Nutellabrote in so einem kleinen Mund verschwinden konnten!

Danach entstaubten wir die Fahrräder und wir radelten mit den älteren Kids an einen Fluss, um zu baden.

Kaum im Buki Haus angekommen, tummelten sich gleich wieder jede Menge Kids um uns. Der Hof füllte sich erstaunlich schnell, und gemeinsam wurde das Abendessen zubereitet. Es wurde viel gegessen und gelacht.

Erschreckend und kaum in Worte zu fassen war der anschließende Spaziergang durch das Roma-Viertel und zu den Slums. Positiv überrascht hat mich die Offenheit der Roma, wir wurden überall freundlich begrüßt, man merkte, dass Heidi hier eine sehr beliebte Person ist. Schrecklich unhygienische Zustände herrschten im Slum. Es gab weder Bäder oder gar WCs, keine richtige Küchen, Mülleimer sind dort ein Fremdwort. Keine schöne, behütete Gegend für ein Kind zum Aufwachsen. Sie schlafen, wohnen und essen auf engstem Raum. Trotz allem Elend waren die Kinder bemerkenswert fröhlich, hatten sogar einen gewissen Stolz auf ihr Heim. Natürlich ist in diesen unhygienischen Zuständen das Ungeziefer nicht weit. Viele der Kinder, vor allem die Mädchen mit ihren wunderschönen langen Haaren haben Läuse, ihr Haar ist übersät von Nissen. Und in ihren Gesichtern sieht man Kratz- und Beißspuren von Ratten.

Als wir dann gegen 22 Uhr zurückkehrten ins Buki Haus, waren die Straßen der Roma noch voller Menschen, leider waren auch die Kinder noch unterwegs. Es kümmert die Eltern nicht, dass die Kinder am nächsten Tag aufstehen und zur Schule gehen sollten. Bildung ist hier nichts Wert.

Umso erstaunter war ich dann am nächsten Morgen, als sich schon in der Früh um sieben das Buki Haus mit Kindern füllte, um hier erst zu Frühstücken und dann zur Schule zu gehen. Einige kamen etwas zu spät, da sie keine Unterstützung durch ihre Eltern erfahren.

Die katastrophalen hygienischen Zustände wurden durch BuKi dadurch bekämpft, dass die Kleidung regelmäßig gewaschen und gewechselt wird, sowie durch mehrmaliges Duschen der Kinder. Eine Läusebehandlung gibt es ebenfalls.

Nach der Schule kommen die Kinder wieder ins Buki Haus zum gemeinsamen Mittagessen. Es gibt auch Angebote wie Hausaufgabenbetreuung usw.

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug, wir waren beschäftigt mit Marmelade kochen und Renovierungsarbeiten. Abends hatten wir immer wieder viele fleißige kleine Helfer, die uns unterstützen oder ausgelassen spielten.

Am Donnerstag durfte ich meinen Beruf der Chirurgie-Assistentin vorstellen. Aufmerksam verfolgten die Kinder was ich erzählte. Ich hatte OP-Hauben und Mundschutz mitgebracht und voller Begeisterung stellen wir dann ein OP-Team zusammen. Die Kinder hatten riesigen Spaß dabei und waren sehr interessiert.



Für die ganz jungen Kinder gibt es eine Betreuung durch einen Kindergarten. Dort erfahren die Kinder sehr viel Ruhe und einen geregelten Tagesablauf, den sie zuhause nicht haben. Als Belohnung für gemachte Hausaufgaben tanzten wir ausgelassen Zumba. Die Kinder hatten alle sehr viel Spaß.

Abends war dann Disco Time mit DJ Luci. Dabei durfte natürlich das obligatorische Nutella- bzw Marmeladebrot nicht fehlen.

Die Woche in Cidreag war viel zu schnell vorbei, schon am Freitag mussten wir aufbrechen, um den Flieger Richtung Memmingen zu bekommen. Die Kinder hatten mich innerhalb kürzester Zeit sehr lieb gewonnen und auch so manche Mutter war froh über unsere Unterstützung während der Woche.

Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit gemacht habe, waren sehr prägend für mich und beschäftigen mich auch noch längere Zeit. Erschreckend, wie anders die Zustände im Vergleich zu Deutschland sind, und trotzdem ist das alles nicht sehr weit von uns entfernt. Vor allem die Kinder, die die Angebote und Chancen von BuKi nicht nutzen konnten, weil sie bei den Eltern auf Unverständnis treffen, bleiben mir stark in Erinnerung.

Deshalb bin ich froh, am 12. August wieder nach Cidreag aufbrechen zu können. Ich kann diese Reise nur jedem empfehlen. Einen großen Dank an Heidi Haller, die mir sehr viel gezeigt hat in Rumänien und mich ohne Vorbehalte mitgenommen hat.